

Frühchristliche Baudenkmäler auf der Insel Rhodos (4.–6. Jh.)

von Johannes Volanakis, Rhodos

EINFÜHRUNG

1. Die Verbreitung des Christentums während der drei ersten Jahrhunderte auf Rhodos und dem Dodekanes

Die Verbreitung des Christentums auf den Inseln des Dodekanes hat sehr früh angefangen. Die ersten Nachrichten finden sich bereits im Neuen Testament¹.

Am Ende des 3. Jh.s existiert eine gut organisierte christliche Gemeinde auf der Insel Rhodos, deren Bischof Photinos heißt². Ähnliches muß man auch für die anderen Inseln des Dodekanes annehmen. Beim ersten Ökumenischen Konzil (Nikaia, 325 n. Chr.) war der Bischof von Rhodos Euphrosynos anwesend³.

Bekanntlich war während der ersten drei Jahrhunderte das Christentum rechtlich gesehen »religio illicita«, d. h. eine verbotene Religion. Die Christen wurden deshalb verfolgt. Sie versammelten sich in den Häusern von Glaubensgenossen, wo sie beteten und das Abendmahl feierten.

Man kann annehmen, daß mit der Zeit solche »Privathäuser« einen sakralen Charakter bekamen und für den christlichen Kult reserviert wurden. Sie waren aber von den anderen Häusern — zumindest äußerlich — nicht zu unterscheiden. Bis heute konnten keine archäologischen Funde aus dieser Zeit als christliche Versammlungsräume identifiziert werden, so daß uns keine archäologischen Belege vorliegen.

Nach einer späteren literarischen Überlieferung gab es schon während der zweiten Hälfte des 3. Jh.s n. Chr. auf Rhodos mindestens eine Kirche, die als »ναός« bezeichnet wurde. Am Sonntag versammelten sich alle Christen der Insel in dieser Kirche⁴.

¹ Apg 21,1: »Als es zur Abfahrt ging, rissen wir uns los von ihnen und fuhren geradewegs nach Kos und am folgenden Tage nach Rhodos und von dort nach Patara.« Offb 1,9: »Ich, Johannes, eurer Bruder und Gefährte in der Drangsal, im Königtum und im Ausharren in (Christus) war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus.«

² Symeon Logothetes, der Metaphrastes, Opera Omnia. Vita S. Clementis Ancyрани 7, 41: PG 114, 849 B: »Τούτων δὲ τις ἀκριβῶς, ὅπως εἶχε τὰ κατὰ τοὺς ἁγίους μαθὼν, μὴνύει πάντα τῷ τῆς Ρόδου προέδρῳ, Φωτεινὸς τῷ ἐπισκόπῳ ὄνομα.«

³ Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, Bd. II, 695 D, 706 D. Vgl. A. von Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, Bd. II, Leipzig 41924, S. 785–786.

⁴ Symeon Logothetes, der Metaphrastes, Opera Omnia. Vita S. Clementis Ancyрани 7, 41: PG 114, 849: »Κυριακὴ μὲν οὖν τηνικαῦτα ἡμέρα ἤγετο καὶ πάντες ὅσοι κατὰ τὴν νῆσον Χριστιανοὶ (ὀλίγοι δὲ οὗτοι) πρὸς τὸν ναὸν συνέτρεχον.«

2. Rhodos in der frühchristlichen Zeit: 4.-6. Jh.

Seit dem Anfang des 4. Jh.s (313 n. Chr.) wurde das Christentum juristisch »religio licita«, d. h. zur erlaubten Religion erklärt. Die Christen durften eigene Kultgebäude errichten lassen. Selbst Kaiser Konstantin der Große (324–337) hatte mehrere Kirchen, aus staatlichen Mitteln finanziert, bauen lassen⁵.

Während des 4. Jh.s war das Christentum in Griechenland nicht sehr verbreitet. Die Mehrheit der Bevölkerung gehörte noch der alten griechischen Religion an. Die Christen bildeten eine kleine, aber lebendige Minderheit.

Von den zahlreichen frühchristlichen Monumenten des Dodekanes kann man mit relativer Sicherheit nur eines in das 4. Jh. datieren. Es handelt sich um die Reste eines Gebäudes, das unter der Kirche des Heiligen Spyridon (Kavakli) in der mittelalterlichen Stadt von Rhodos ausgegraben wurde.

Bei Restaurationsarbeiten im Jahr 1984 wurde eine Grabung im Innenraum und außerhalb der Kirche durchgeführt⁶. Es wurden Reste eines dreischiffigen, rechteckigen Gebäudes wiederentdeckt, das aus gut bearbeiteten, rechteckigen Tuffsteinen gebaut war. Dieses Gebäude wurde höchstwahrscheinlich im 4. Jh. zu einer christlichen Kirche umgebaut. Der Ostteil seines Mittelschiffes wurde durch ein Tempon, das aus einem Stylobat und Schranken bestand, vom übrigen Raum getrennt. In der Mitte des Altarraumes stand ein Tisch, dessen Basis in situ gefunden wurde.

Wenn die oben erwähnte Deutung richtig ist, dann haben wir hier eines der ältesten Beispiele, wenn nicht überhaupt das älteste, einer christlichen Kirche auf Rhodos und dem Dodekanes vor uns.

Während des 5. und 6. Jh.s n. Chr. wurden zahlreiche Basiliken auf Rhodos und dem Dodekanes gebaut. Im Jahr 1953 waren 79 frühchristliche Monumente auf dem Dodekanes bekannt⁷, davon 17 auf Rhodos. Im Jahr 1988 waren es bereits 186 Monumente auf dem Dodekanes⁸, davon 71 auf der Insel Rhodos. Heute — im Dezember 1993 — kennen wir ca. 250 Monumente auf dem Dodekanes, davon ca. 100 auf der Insel Rhodos⁹. Die Forschung wird fortgesetzt, und die Zahl der Monumente wird wohl noch größer.

Diese große Anzahl frühchristlicher Monumente auf der Insel Rhodos und dem Dodekanes überhaupt, ihre Form und ihr Reichtum, setzen eine zahlreiche Bevölkerung, wie auch eine finanzielle, geistige und kulturelle Blüte voraus.

⁵ Konstantinische Bauten sind, unter anderen, auch folgende: **A) Konstantinopel:** a) Heilige Irene, b) Heilige Sophia, c) Heilige Apostel. **B) Rom:** a) Peterskirche im Vatikan, b) Johannes-Basilika im Lateran. **C) Palästina:** a) Bethlehem, Geburtskirche, b) Jerusalem, Grabeskirche, c) Ölberg, Himmelfahrtkirche. **D) Syrien:** Basilika von Tyrros.

⁶ J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, Sonderdruck aus: Δωδεκανησιακά Χρονικά 12 (1987) 69 ff. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεία τῆς Δωδεκανήσου, Sonderdruck aus: »Ἀφιέρωμα« εἰς τόν Μητροπολίτην Ρόδου κ.κ. Σπυρίδωνα, ἐπὶ τῇ συμπληρώσει τεσσαράκοντα ἐτῶν ἀρχιερατείας, Athen 1988, S. 327–328.

⁷ P. Lazaridis, Συμβολή εἰς τὴν μελέτην τῶν παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, in: Πεπραγμένα τοῦ Θ' Διεθνoῦς Βυζαντινολογικοῦ Συνεδρίου, Θεσσαλονίκη 1953, Bd. I, Thessaloniki 1954, S. 242–245.

⁸ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά μνημεία τῆς Δωδεκανήσου, S. 311–347.

⁹ J. Volanakis, a.a.O., S. 327–342.

Häufigste Bauform ist die dreischiffige Basilika des einfachen hellenistischen Typus. Das Hauptgebäude zeigt einen rechteckigen Grundriß, der durch zwei Säulen- oder Pfeilerreihen in drei Schiffe unterteilt wird.

Das Mittelschiff der Basilika ist mindestens doppelt so breit wie die Nebenschiffe. Die Ostseite des Mittelschiffes endet in einer Apsis. Bei mehreren Monumenten des Dodekanes ist die Apsis außen polygonal; es handelt sich um eine lokale Variation, die auch auf einigen anderen ägäischen Inseln¹⁰ vorkommt, wie auch auf Zypern¹¹. In einigen Fällen wird die Apsis nach syrischen Beispielen¹² in einen rechteckigen Raum eingeschrieben. Die Nebenschiffe haben einen geraden Wandelgang-Anschluß im Osten. Selten findet man eine Apsis an der Ostseite eines der Nebenschiffe. Ist dies der Fall, so handelt es sich meistens um das Nordschiff.¹³ Dies ist eine lokale Tradition, die höchstwahrscheinlich mit der liturgischen Praxis zu tun hatte (Prothesis).

In einigen Fällen existiert auch ein Querschiff, wodurch im Grundriß der Kirche ein Kreuz in Form eines T gebildet wird¹⁴.

An der Westseite der Basilika liegt der Narthex oder seltener ein Doppelnarthex¹⁵. Daher kann man vermuten, daß die Zahl der Katechumenen damals sehr groß war. Nur bei einer geringen Anzahl von Monumenten wurde westlich des Narthex ein Atrium nachgewiesen¹⁶.

Um die Kirche herum befanden sich mehrere Annexbauten, wie z. B.: Skevophylakion, Martyrium, Baptisterium u. a. Neben der Basilika gab es auch Häuser für den Klerus, die Witwen, die Waisen, die Gäste usw.

Diese Basiliken wurden meistens aus einfachen Steinen, Ziegeln und Mörtel gebaut; manchmal wurde Baumaterial von älteren Gebäuden, die in Ruinen lagen, verwendet. Die Wände waren 0,65 m dick und wurden innen und außen mit Putz versehen. Es gab große, rechteckige Fenster, die oben in einem Bogen endeten und reichlich Lichteinfall erlaubten.

Die Fußböden wurden gedeckt durch Marmorplatten, Marmorarbeit (opus sectile), Mosaiken, Steinplatten, Tonplatten oder kleine Scherben.

Die innere Fläche der Wände war mit Fresken geschmückt; meistens handelte es sich um anikonische Malereien. Nur selten gab es Wandmosaiken¹⁷.

Die Basiliken trugen eine Holzdecke mit Ziegelsteinen. Das Mittelschiff trug ein Satteldach; die Nebenschiffe und der Narthex hatten ein einfaches, schräg abfallendes Dach.

Dabei handelte es sich um große Hallen, mit Flächen von mehreren hundert Quadratmetern, in denen mehrere hundert, oft über tausend Gläubige Platz finden konnten.

¹⁰ Wie z. B. auf Messa-Lesbos. A. *Orlandos*, Basilika, 1 (1952), S. 207, No. 15 (Grundriß).

¹¹ Vgl. die Monumente von a) Pejia, Basilika A und B, b) Polis (Chryssochos — antike Siedlung Marion), Basilika, c) Paphos, Basilika von Limaniotissa u. a.

¹² Während der frühchristlichen Zeit gab es enge Beziehungen zwischen Rhodos und dem Orient: Kleinasien, Syrien, Palästina, Ägypten u. a.

¹³ a) Rhodos-Arnitha, Heilige Irene, Basilika B., b) Rhodos-Sianna, Eptabemate, Basilika.

¹⁴ Rhodos (Stadt), Große Basilika (Grundstück Chatziandreou).

¹⁵ Vgl. a) Rhodos-Apolakkia-Zonaras, Basilika, b) Rhodos-Salakos, Paleokklesia, Basilika.

¹⁶ Rhodos (Stadt), Große Basilika (Grundstück Chatziandreou).

¹⁷ Rhodos (Stadt), Große Basilika (Grundstück Chatziandreou).

Die meisten dieser Monumente wurden während des 5. oder zu Anfang des 6. Jh.s gebaut; im zweiten Jahrzehnt des 6. Jh.s wie auch in den Jahren 553/554 n. Chr. wurden sie durch Erdbeben teilweise beschädigt oder ganz zerstört. Sie wurden wiederaufgebaut oder restauriert.

Ab dem 7. Jh. wurden sie durch Erdbeben, Brände, Einfälle von Piraten oder aufgrund anderer Gründe zerstört; viele Siedlungen, die am Meer lagen, wurden verlassen. Ihre Einwohner suchten sichere Plätze im Innern der Inseln, wo sie ihre Dörfer bauten.

Meistens wurde auf dem Platz des Altarraumes der zerstörten Basiliken eine kleine Kapelle gebaut; so wurde der Kult weiter fortgeführt.

DIE FRÜHCHRISTLICHEN MONUMENTE AUF DER INSEL RHODOS

Allgemeine Bemerkungen

Auf der Insel Rhodos sind bis heute ca. einhundert Monumente bekannt; davon sind die meisten dreischiffige Basiliken. Nur eine geringe Zahl dieser Monumente ist ausgegraben, erforscht und publiziert. Die Monumente befinden sich sowohl in der Stadt Rhodos als auch auf dem übrigen Gebiet der Insel.

A) RHODOS (STADT)

Die heutige Stadt Rhodos teilt sich in die Alt- und die Neustadt. Die sogenannte Altstadt ist die mittelalterliche Stadt, die von den Kreuzrittern erbaut und durch eine Mauer befestigt wurde. Die Neustadt ist der Teil der Stadt, der außerhalb der Mauer liegt.

In der klassischen, hellenistischen, römischen und frühchristlichen Zeit war die Stadt Rhodos sehr groß und umfaßte in ihrer Ausdehnung die heutige Altstadt und die Neustadt. Monumente aus der frühchristlichen Zeit befinden sich in beiden Teilen der heutigen Stadt.

Während der letzten Jahrzehnte wurden durch Ausgrabungen des Archäologischen Dienstes Griechenlands folgende Monumente entdeckt:

a) Altstadt

1. Heiliger Spyridon (Kavakli)

Es wurden Reste einer dreischiffigen Kirche des 4. Jh.s n. Chr. ausgegraben.¹⁸

2. Erzengel Michael (Demirli)

Es wurden Teile einer großen, dreischiffigen Basilika entdeckt.¹⁹

¹⁸ J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, S. 67–69. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 327–328.

¹⁹ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 328.

3. Basilika Agessandrou (Grundstück Pekmetzes)

Hier wurden Reste einer großen Basilika mit Baptisterium ans Licht gebracht.²⁰

4. Heiliger Georg (Chourmali Medresse)

Im Hof der Kirche wurde ein großes Gebäude aus der frühchristlichen Zeit ausgegraben²¹.

5. Panagia tou Kastrou, Taufpiscina

In der Kirche »Panagia tou Kastrou« (Gottesmutterkirche von der Burg) ist eine kreuzförmige Taufpiscina aus Tuffstein aufbewahrt, die in die zweite Hälfte des 6. Jh.s datiert wird²².

6. Tor d'Amboise, Taufpiscina

Am Tor d'Amboise liegt eine zylindrische Taufpiscina aus weißem Marmor, die in das 6. Jh. datiert wird²³.

7. Palast des Großmeisters

Im Palast des Großmeisters befinden sich zahlreiche architektonische Marmorglieder aus der frühchristlichen Zeit; sie wurden entweder als Baumaterial benutzt oder werden dort aufbewahrt.

b) Neustadt

8. Große Basilika von Rhodos (Grundstück Chatziandreou)

Es handelt sich um eine große dreischiffige Basilika mit Querschiff²⁴. Sie zeigt einen Grundriß, der dem der Basilika des Heiligen Johannes Theologos in Ephesos sehr ähnlich ist.

9. Basilika Chimarras (Grundstück Geronikolas)

Es wurden Teile einer frühchristlichen Basilika mit Fußbodenmosaiken ausgegraben²⁵.

10. Grundstück Simixis

Teile eines frühchristlichen Gebäudes mit Mosaiken wurden freigelegt.

²⁰ E. Papavassiliou — Th. Archontopoulos, Nouveaux éléments historiques et archéologiques de Rhodes, à travers des fouilles dans la ville médiévale, in: Estratto da XXXVIII corso di cultura sull' arte ravennate e bizantina, Ravenna 15/20 marzo 1991, S. 340–345.

²¹ J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, S. 65–67. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 327.

²² J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, S. 79. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 328.

²³ J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων τῆς Δωδεκανήσου, S. 81. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 328.

²⁴ E. Kollias, AD 24 (1969) 464–467; AD 25 (1970) 527; AD 26 (1971) 552–555.

²⁵ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά μνημεῖα τῆς Δωδεκανήσου, S. 328.

11. Grundstück Tzedakis

Es wurden Teile eines sehr großen Gebäudes aus der frühchristlichen Zeit mit Fußböden aus »opus sectile« ausgegraben²⁶.

12. Grundstück Kampouropoulos

Es wurden Reste frühchristlicher Bauten freigelegt²⁷.

13. Grundstück Moschu-Vogiazis

Es wurde ein Gebäude mit Fußbodenmosaiken ausgegraben²⁸.

14. Heiliger Franziscus, Taufpiscina

Im Hof der Kirche des Heiligen Franziscus befindet sich eine kreuzförmige Taufpiscina aus dem 5. Jh.²⁹

B) RHODOS (LAND)

Auf der Insel Rhodos befinden sich außerhalb der Stadt an die 85 frühchristliche Monumente;³⁰ die meisten davon sind Basiliken. Viele davon liegen in der Nähe des Meeres. Nur wenige sind ausgegraben und erforscht.

Auf dem Südteil der Insel liegt das Dorf Mesanagros. In seiner Umgebung wurden bis heute zehn frühchristliche Monumente entdeckt³¹. Darüber wird im folgenden ausführlich berichtet.

I. MESANAGROS — MONUMENTE

Das Dorf Mesanagros³² (289 Einwohner, Höhe 290 m) liegt 89 km südwestlich der Stadt Rhodos. In der Gemeinde Mesanagros (52 km²) sind folgende Monumente aus der frühchristlichen Zeit (4.–6. Jh.) lokalisiert und teilweise erforscht:

1. Gottesmutterkirche
2. Paleokklesia — Heilige Barbara
3. Chionias, Heiliger Johannes
4. Vouni, Stavros, Heiliges Kreuz

²⁶ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά μνημεία της Δωδεκανήσου, S. 329.

²⁷ Ebd.

²⁸ Ebd.

²⁹ J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων της Δωδεκανήσου, S. 70–71.

³⁰ P. Lazaridis, Συμβολή εις την μελέτην των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων της Δωδεκανήσου, S. 243–244. J. Volanakis, Συμβολή στην έρευνα των παλαιοχριστιανικῶν μνημείων της Δωδεκανήσου, S. 81–118. Ders., Τά παλαιοχριστιανικά μνημεία της Δωδεκανήσου, S. 330–342.

³¹ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά μνημεία της Δωδεκανήσου, S. 337–338.

³² Das Wort »'Αγρός« kommt öfters in den byzantinischen Texten vor und bedeutet ein gepflegtes und umzäuntes Feld. Als Ortsname kommt es in folgenden Gegenden vor: Rhodos, Lesbos, Ägina, Chios, Zypern etc. Vgl. Ch. Papachristodoulou, 'Ιστορία της Ρόδου από τοὺς προϊστορικοὺς χρόνους ἕως τὴν ἐνσωμάτωση της Δωδεκανήσου (1948), Athen 1972, S. 47–48.

5. Erindos, Alexandrines Pateles
6. Erindos, Heiliger Nikolaos
7. Heiliger Menas
8. Pentathyra
9. Heiliger Georg
10. Heiliger Thomas

Diese zehn frühchristlichen Orte wurden durch die archäologische Erforschung der Umgebung der Gemeinde Mesanagros/Rhodos in der Zeit von 1978 bis 1990 ans Licht gebracht; davon wurde einer systematisch ausgegraben und die anderen mehr oder weniger erforscht. Es ist wahrscheinlich, daß durch zukünftige Forschung noch weitere frühchristliche Monumente entdeckt werden.

Die ungewöhnlich große Zahl der Monumente in einer kleinen Gemeinde, die Qualität der Architektur, des Material (Marmor), die Mosaiken und sonstige Ausstattung setzen eine bedeutende geistige, geistliche, künstlerische und kulturelle Blüte voraus.

Mindestens zwei Monumente (Paleokklesia und Heiliger Menas) liegen isoliert und nicht in der Nähe von Siedlungen. Sie bildeten höchstwahrscheinlich nicht nur große Kulturzentren, sondern waren auch Pilgerorte, zu denen recht große Pilgerscharen kamen. Die Pilger brachten Votivgaben mit und trugen auf diese Weise zum Reichtum dieser Kultzentren bei.

II. SALAKOS — PALEOKKLESIA

In einer Entfernung von 38 km liegt südwestlich der Stadt Rhodos das Dorf Salakos (568 Einwohner, Höhe 200 m).

Südwestlich des Dorfes und in einer Entfernung von ca. 500 m wurde an der Stelle Paleokklesia (die alte Kirche) eine frühchristliche Basilika ausgegraben³³.

Es handelt sich um einen Bau mit rechteckigem Grundriß (innere Dimensionen: 18,05 x 15,10 m). Er wurde durch zwei Pfeilerreihen in drei Schiffe unterteilt.

1. Das Mittelschiff

Das Mittelschiff (innere Dimensionen: 18,05 x 6,51 m) besteht aus zwei Teilen. Der östliche Teil bildet den Altarraum und der westliche den Hauptraum.

a) Altarraum

Der Grundriß des Altarraumes ist rechteckig (6,25 x 6,00 m). Seine Ostseite endet in einer halbkreisförmigen Apsis (Durchmesser: 4,55 m und Pfeiler: 2,50 m). In der Mitte der Apsis liegt die Basis des Bischofsthrones (1,15 x 1,00 und Höhe 0,90 m).

Der Altarraum war vom übrigen Teil des Mittelschiffes durch eine Trennwand (Templon) abgeteilt. Auf einem Stylobat aus Tuffstein standen die Schranken.

In der Mitte des Altarraumes lag der Altar und über ihm das Ciborium. Der Fußboden des Altarraumes wurde mit Mosaiken bedeckt.

³³ P. Lojacono, *Ruderi di chiese paleocristiane nell' isola di Rodi*, *Palladio* N.S. 11 (1952) 105–106, Plan 4.

b) Hauptraum — Ambo

Westlich des Altarraumes lag der Hauptraum des Mittelschiffes, der einen rechteckigen Grundriß zeigt (12,00 x 6,51 m). In der Mitte der Westseite öffnet sich eine Tür (1,68 m), die zum Esonarthex führt.

In der Mitte des Hauptraumes steht die Basis des Ambos, die aus Steinen gebaut ist (1,37 x 0,55 m und Höhe 0,15 m). Auf dieser Basis stand der Ambo, der höchstwahrscheinlich aus Marmor bestand. Der Fußboden wurde mit Mosaiken gedeckt.

2. Das Südschiff

Es zeigt einen rechteckigen Grundriß (17,40 x 3,50/3,70 m), der in zwei Teile getrennt ist.

a) Ostteil (Diakonikon)

Es bildet einen rechteckigen Raum (8,70 x 3,70 m) mit gerader Ostseite. Sein Fußboden liegt höher als der Fußboden des Westteiles und in der gleichen Höhe mit dem Niveau des Altarraumes. Wahrscheinlich handelt es sich um das Diakonikon in der Kirche.

b) Westteil

Ebenfalls von rechteckigem Grundriß (8,10 x 3,50 m), öffnet sich in der Mitte seiner Westseite eine Tür (1,20 m), die zum Esonarthex führt. Im Westteil der Südseite befindet sich noch eine Tür (1,05 m) zu einem Nebenraum. Der Fußboden des Westteiles ist mit Ziegelsteinen (0,59 x 0,41 x 0,03 m) gedeckt.

3. Das Nordschiff

Es zeigt einen rechteckigen Grundriß (18,05 m x 3,60 m). Seine Ostseite endet innen in einer halbkreisförmigen Apsis (Durchmesser: 1,90 m und Pfeiler: 0,80 m), die von außen rechteckig ist. In der Mitte der Westseite öffnet sich eine Tür (1,30 m), die zum Esonarthex führt.

Im Westteil der Nordseite befindet sich eine zweite Tür (1,90 m), die zum Hof führt. Der Fußboden des Nordschiffes ist mit kleinen Scherben gedeckt.

4. Esonarthex

Westlich vom Hauptraum der Kirche liegt der Esonarthex (der innere Narthex). Er zeigt einen rechteckigen Grundriß (15,10 x 3,53 m) und wird durch eine Wand in zwei Räume getrennt. Die Fußböden beider Räume sind mit farbigen Mosaiken geschmückt.

5. Exonarthex

Westlich vom Esonarthex liegt der Exonarthex (15,10 x 4,35 m). In der Mitte der Nord- und Südseite öffnet sich je eine Tür (ca. 1,20 m). Am Südteil seiner Ostseite öffnet sich eine weitere Tür (1,14 m), die zum Raum B des Esonarthex führt. Am Nordteil der Ostseite befindet sich eine Tür (1,15 m), die zum Raum A des Esonarthex führt.

Am Süd- und Nordteil der Westseite befinden sich Türen (ca. 1,30 m), die den Eingang vom Hof der Kirche zum Exonarthex ermöglichten. Es scheint, daß der Exonarthex durch zwei Wände in drei Räume geteilt wurde. Diese Räume sind (von S nach N):

Raum A

Er liegt westlich des Raumes B des Esonarthex und zeigt einen rechteckigen Grundriß (4,87 x 4,55 m). An seiner Ost-, Süd- und Westseite öffnet sich je eine Tür. Sein Fußboden war mit Mosaiken geschmückt. Es handelt sich um einen Vorraum des Baptisteriums³⁴.

Raum B

Nördlich von Raum A befindet sich der Raum B. Er zeigt einen quadratischen Grundriß (3,25 x 3,25 m). In seiner Mitte wurden Reste einer kreuzförmigen Taufpiscina gefunden³⁵. Es handelt sich um den Hauptraum des Baptisteriums³⁶. Sein Fußboden war mit Platten aus Marmor, Stein oder Ton gedeckt.

Raum C

Er liegt nördlich von Raum B und zeigt einen rechteckigen Grundriß (7,80 x 4,55 m). Sein Fußboden war mit Mosaiken gedeckt. Wahrscheinlich handelt es sich um Chrysmatorium oder Consignatorium³⁷, in dem die Firmung (Chrisma) der Neugetauften stattfand.

6. Annexbauten

Um die Basilika herum befanden sich verschiedene Annexbauten; dazu gehören auch folgende:

a) Propyla (Vorräume)

Propylon A

Es liegt nördlich vom Esonarthex und zeigt einen rechteckigen Grundriß (3,75 x 3,30 m). An seiner Südseite öffnet sich eine Tür (1,20 m), die zum Esonarthex führt. Man muß annehmen, daß sich eine zweite Tür in der Mitte seiner Nordseite befand.

Propylon B

Nördlich vom Esonarthex befindet sich das Propylon B (5,60 x 3,75 m). In der Mitte seiner Südseite öffnet sich eine Tür (ca. 1,20 m), die zum Consignatorium führt. In der Mitte seiner Nord- oder Westseite muß man noch einen Eingang vermuten.

Propylon C

Es liegt südlich vom Esonarthex und zeigt einen rechteckigen Grundriß (3,25 x 3,10 m). In der Mitte seiner Nordseite öffnet sich ein Eingang (1,20 m) zum Esonarthex.

³⁴ A. Piédagnel (Bearb.), Cyrille de Jérusalem. Catéchèses mystagogiques, (Sources chrétiennes 126), Paris 1966, S. 84. J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά βαπτιστήρια της Ελλάδος, Athen 1976, S. 3.

³⁵ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά βαπτιστήρια της Ελλάδος, S. 25–26.

³⁶ A. Piédagnel (Bearb.), Cyrille de Jérusalem. Catéchèses mystagogiques, S. 104.

³⁷ J. Volanakis, Τά παλαιοχριστιανικά βαπτιστήρια της Ελλάδος, S. 3.

Propylon D

Südlich vom Exonarthex befindet sich das Propylon D (4,10 x 3,25 m). In der Mitte seiner Nordseite öffnet sich ein Eingang zum Baptisterium. Eine zweite Tür muß man in der Mitte der Süd- oder Westseite annehmen.

b) Andere Annexbauten

Am Westende der äußeren Südseite des Hauptraumes der Basilika befand sich ein Raum (ca. 4,21 x 4,00 m). Östlich davon lag ein zweiter Raum, von dem nur wenige Reste freigelegt wurden.

7. Gräber

Rings um die Basilika lagen zahlreiche Gräber. Als man in den Jahren 1960–1965 die Straße, die südlich der Kirche liegt, baute, wurden mehrere Gräber aufgefunden.

Östlich der Apsis der Basilika wurden zwei rechteckige Gräber (ca. 2,00 x 0,70 x 0,60 m) freigelegt. Sie waren aus einfachen Steinen gebaut und mit Steinplatten abgedeckt.

Aus der Lage der Skelette ergibt sich, daß die Toten in Rückenlage mit dem Kopf nach Westen beerdigt wurden. Die Gräber werden in das 5. und 6. Jh. datiert.

Bauperioden — Chronologie

1. Die Basilika von Salakos-Paleokklesia wurde Ende des 5. Jh.s n. Chr. gebaut, wahrscheinlich auf dem Platz eines antiken Heiligtums. Anfang des 6. Jh.s wurde diese Kirche durch ein Erdbeben beschädigt. Die Säulenreihe und Teile der Wände waren eingestürzt.

2. Kurz danach hat man mit der Restaurierung der Basilika begonnen. An Stelle der Säulen wurden Pfeiler gebaut. Das Niveau des Fußbodens des Nordschiffes wurde erhöht. Diese Kirche wurde im 7. Jh. in Folge von Pirateneinfällen zerstört.

3. Kirche und Siedlung wurden verlassen; die Einwohner suchten einen neuen, sicheren Platz, wo sie ihre Siedlung bauten. Es handelt sich um die heutige Siedlung Salakos, die ca. 500 m östlich von Paleokklesia liegt.

4. Im Mittelalter baute man am östlichen Teil des Nordschiffes der Basilika eine Einraumkapelle, in der der Kult fortgeführt wurde. Sie ist später ebenfalls eingestürzt.

5. Die Einwohner von Salakos benutzten die Ruinen der Basilika als Baumaterial bis ca. 1940. Im Jahr 1989 hat die Erforschung des Monumentes begonnen.

6. Die Größe, die Form und der Reichtum der Basilika setzen voraus: zahlreiche Bevölkerung, wirtschaftliche, geistige, künstlerische und kulturelle Blüte.

7. Die bisherigen Funde sind wissenschaftlich sehr wichtig, und die Forschung wird fortgesetzt.

